

Antisemitismus in Bayern

Judenhass heute

Eine Ausstellung von RIAS Bayern
Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern



Infos zur Ausstellung

Antisemitismus in Bayern – Judenhass heute

Der Hass schlägt Jüdinnen und Juden immer offener entgegen. Viele Betroffene machen sich inzwischen ernsthafte Sorgen, ob sie in Deutschland noch sicher sind.

Wir, die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern, bekommen das tagtäglich in unserem Kontakt mit den Betroffenen mit. Bei uns können Betroffene und Zeug:innen antisemitische Vorfälle melden. Wir bieten Unterstützung und vermitteln bei Bedarf Beratungsangebote. Auf Grundlage der gemeldeten Vorfälle erstellen wir ein Lagebild zu Antisemitismus in Bayern.

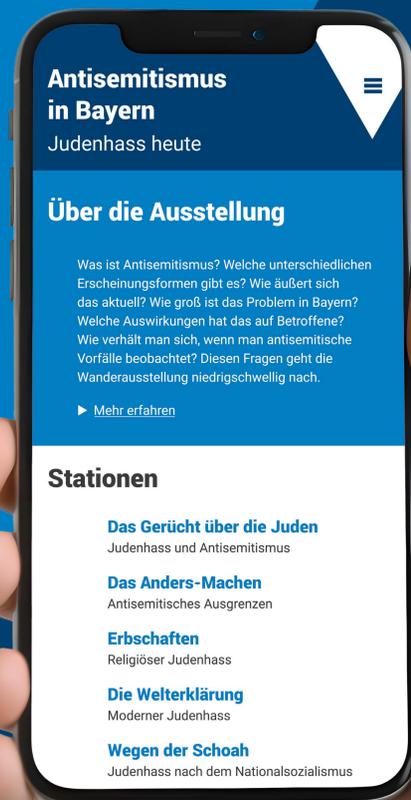
Mit dieser Ausstellung möchten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit um einen weiteren Baustein ergänzen, um möglichst vielen Menschen unsere Erkenntnisse zugänglich zu machen.

Auf den Ausstellungstafeln erläutern wir die vielfältigen inhaltlichen Ausprägungen von Antisemitismus und präsentieren unsere Analysen und Statistiken. Betroffene schildern, wie sich Judenhass konkret auf ihren Alltag auswirkt.



Weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
infos-zur-ausstellung](https://antisemitismus-in-bayern.de/infos-zur-ausstellung)



Eine begleitende Website ergänzt die Ausstellung. Durch die QR-Codes auf den Tafeln erreicht man die jeweiligen weiterführenden Materialien und Audioguides.

Das Gerücht über die Juden

Judenhass und Antisemitismus

Judenhass

Eine bestimmte negative Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich bis zum Hass steigern kann, nennt man Antisemitismus. »Der Antisemitismus ist das Gerücht über die Juden«, schrieb Theodor W. Adorno. Antisemitismus zielt auf alles, was als jüdisch wahrgenommen wird und er hat nichts mit dem Verhalten von realen Jüdinnen und Juden zu tun. Vielmehr ist der Antisemitismus eine bestimmte Art zu denken und zu fühlen.

Das Gerücht

Judenhass gibt es in unterschiedlichen Formen seit Jahrtausenden. Diese Gerüchte sind tief in der Gesellschaft verankert und immer noch weit verbreitet. Antisemitismus ist nicht nur ein Vorurteil, sondern auch eine Welterklärung. Diese unterteilt die Welt in eine vermeintlich gute Mehrheit und in eine angeblich mächtige, böse, bedrohliche Minderheit. Dahinter steht die Vorstellung, »die Juden« seien dafür verantwortlich, dass »die Dinge nicht richtig laufen«.

Die Tat

Antisemitische Vorfälle können, müssen aber keine Straftaten sein. Antisemitismus kommt im Alltag etwa als Kommentar in Gesprächen oder in den sozialen Medien vor. Er kann sich aber auch als Gewalt gegen Jüdinnen und Juden ausdrücken.

»Ich würde nie mein Kind in die jüdische Schule schicken, wenn da die Polizei nicht stehen würde. Es ist leider nötig, wir haben gesehen, was in Halle passiert ist.«

Eva Umlauf



Landshut, 7. Oktober 2022: Der Aufkleber zeigt eine klischeehafte Vorstellung eines Juden, der die Fans eines Fußballvereins als Feinde markiert, die gejagt werden sollen. Der dargestellte KS Cracovia ist kein jüdischer Verein. Dieser Vorfall zeigt, dass Antisemitismus auch nicht-jüdische Institutionen und Personen treffen kann.

München, 19. Dezember 2023: Im christlichen Mittelalter warf man den Juden vor, Brunnen vergiften und dadurch die Pest ausgelöst zu haben. Dieses antisemitische Bild existiert bis heute. 2016 sagte Mahmud Abbas, Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, vor dem EU-Parlament, israelische Rabbiner »verlangten von ihrer Regierung, das Wasser zu vergiften, um Palästinenser zu töten.«



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
das-geruecht-ueber-die-juden](https://antisemitismus-in-bayern.de/das-geruecht-ueber-die-juden)

Antisemitismus in Bayern

Judenhass heute



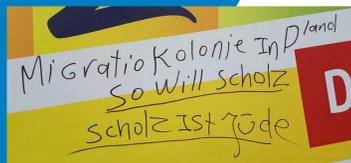
Das Anders-Machen

Antisemitisches Ausgrenzen

»Du Jude« war auf dem Schulhof ein Schimpfwort, und zwar keines, das selten gebraucht wurde.«

Michael Movchin

Bamberg, 3. August 2022: Der Schriftzug ordnet Scholz der Gruppe der »Juden« zu, unabhängig davon, ob dies zutrifft. An allem, was Antisemit:innen als negativ empfinden, sollen »die Juden« schuld sein.



München, 13. Dezember 2020: Der Davidstern in Verbindung mit dem Schlagwort »Lügenpresse« markiert unliebsame Medien als jüdischen Feind, der bewusst täuscht. Dieser Vorwurf wurde bereits von den Nationalsozialisten genutzt.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
das-anders-machen](https://antisemitismus-in-bayern.de/das-anders-machen)

»Die Anderen«

Der Ausruf »Du Jude!« ist auf dem Schulhof oder auf der Straße keine Seltenheit. Dabei handelt es sich um eine Form des alltäglichen Judenhasses. Wer »Jude« als Beleidigung verwendet, hält Jüdinnen und Juden für anders, fremd oder verachtenswert. Der Fachbegriff dafür ist antisemitisches »Othering«. Übersetzt bedeutet der Begriff »Anders-Machen«.

Unterteilung

Das »Anders-Machen« beginnt mit der Unterteilung von unterschiedlichsten Menschen in Gruppen. Dabei wird ein einziges Merkmal für relevant erklärt. In der antisemitischen Vorstellung gibt es die nichtjüdische »Wir-Gruppe« und die »Anderen«. Das sind alle, die als jüdisch wahrgenommen werden.

Die Guten

Die Wir-Gruppe sieht sich selbst positiv. Die eigenen, nicht eingestandenen, negativen Eigenschaften sieht sie in der Gruppe der »Anderen«. So muss man sich nicht mit sich selbst auseinandersetzen.

Folgen

Diese Zuschreibungen führen dazu, dass aus antisemitischer Sicht die »Anderen« schlechter behandelt oder verfolgt werden dürfen.

Erbschaften

Religiöser Judenhass

Mittelalter

Religiösen Judenhass gibt es seit der Frühgeschichte des Christentums. Er richtet sich gegen die jüdische Religion und wird auch Antijudaismus genannt. Im Mittelalter verbreitete ihn die Kirche gezielt. Sie warf den Juden vor, dass sie die christliche Heilsbotschaft verweigern.

Gemeinsamkeiten

Judenfeindliche Vorstellungen beschränkten sich nicht auf die katholische Kirche. Auch Martin Luther verfasste antijüdische Schriften und in der Geschichte des Islam spielte die Abwertung von Juden ebenfalls eine Rolle.

Gottesmord

Ein zentrales Motiv ist der Vorwurf des Gottesmordes: die Anschuldigung, Juden seien für den Tod Jesu verantwortlich. Wer fähig ist, Gott zu töten, muss sehr mächtig sein. Darauf beruht die Vorstellung jüdischer Allmacht.

Anpassungen

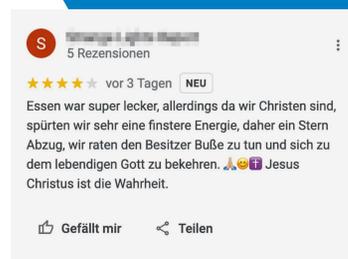
Diese Bilder passen sich gesellschaftlichen Entwicklungen an. Dazu gehört die Ritualmordlegende. Zugleich gibt es unhinterfragte Traditionen, etwa das »Judasfeuer«.



Audio-Guide und weitere Informationen:
[antisemitismus-in-bayern.de/
erbschaften](https://antisemitismus-in-bayern.de/erbschaften)

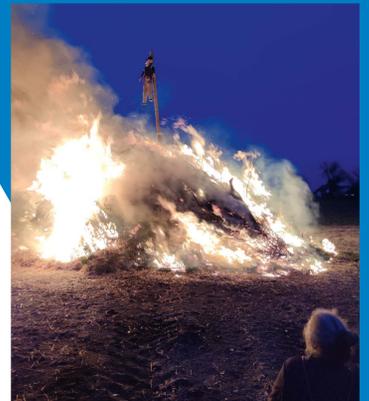
»In meiner Schule gab es ein Gebet, das Juden vorwarf, Jesus gekreuzigt zu haben. Das war für mich sehr schlimm, weil alle mich angeschaut haben, als ob ich damit etwas zu tun hätte.«

Anna Zisler



München, 9. Oktober 2022: In dieser Google-Bewertung eines israelischen Restaurants wird das Judentum als falsch und diabolisch dargestellt. Bereits im Mittelalter wurden mit diesem antisemitischen Vorwurf Juden verfolgt, vertrieben und ermordet.

Mering, 30. März 2024: Kurz vor Ostern werden in Teilen Bayerns sogenannte »Judasfeuer« entzündet, die in einer antisemitischen Tradition stehen. Mitunter werden auch Puppen verbrannt, die den Apostel Judas symbolisieren. Er wird in der Tradition des christlichen Judenhasses mit »den Juden« identifiziert. Noch im 20. Jahrhundert wurden in Bayern die Feuer teilweise »Jud« oder »Judenfeuer« genannt.



Die Welterklärung

Moderner Judenhass

»Ein Corona-Leugner schrie mich an, dass wir Juden an der Pandemie schuld seien. 18 Familienmitglieder von mir wurden in der Schoah ermordet, weil sie angeblich an allem schuld waren.«

Max Brym

München, 18. Februar 2023: Auf einer Kundgebung der AfD zeigte ein Schild die Juden George Soros und Wolodymyr Selenskyj, die die Welt negativ beeinflussen würden, um sich selbst zu bereichern. Der Krake ist ein weit verbreitetes antisemitisches Motiv. Dadurch soll eine »jüdische Allmacht« symbolisiert werden.



Nürnberg, 26. November 2023: Übersetzung: »Ich dachte immer, dass Israel Gaza kontrolliert, aber heute ist mir klar: Israel kontrolliert alle Länder außer Gaza.« Auf der Demonstration »Solidarität mit Palästina« wurde der Verschwörungsmotus vom alles beherrschenden Juden verbreitet. Israel als jüdischer Staat funktioniert dabei als Platzhalter für »die Juden«.

Wandel

Antisemitismus ist immer wieder in den Schlagzeilen. Dabei geht es selten um religiösen Judenhass, auch wenn dieser mitschwingt. Mit den gesellschaftlichen Veränderungen im 19. Jahrhundert entstand ein weltlicher, nicht-religiöser Antisemitismus.

Verschwörung

Der moderne Antisemitismus ist im Kern eine große Verschwörungserzählung. Sie behauptet, dass eine Gruppe von bösen jüdischen Verschwörern zu ihrem eigenen Vorteil im Geheimen die Welt lenken würde. Für die Krisen und Ungerechtigkeiten unserer modernen und komplexen Gesellschaft schafft diese Erzählung eine falsche »Erklärung« der Welt: »Die Juden« seien an allem schuld.

Verschleierung

Offener Judenhass wie im Nationalsozialismus ist heute zum Teil als Volksverhetzung strafbar und weitgehend verpönt. Kaum jemand hält sich selbst für antisemitisch. Antisemit:innen nutzen oft Codes wie »die globalen Eliten« oder »Zionisten«. Sie benennen »die Juden« nicht offen, aber alle wissen, wer gemeint ist.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
die-welterklaerung](https://antisemitismus-in-bayern.de/die-welterklaerung)

Wegen der Schoah

Judenhass nach dem Nationalsozialismus

Vernichtung

Wozu Antisemitismus führen kann, hat die Schoah gezeigt: die versuchte Vernichtung aller Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus mit sechs Millionen Ermordeten. Das Hauptmotiv war, alle Menschen zu töten, die als Juden galten. Das Feindbild »Jude« wurde als Grundübel der Welt fantasiert. Schoah bedeutet im Hebräischen »Katastrophe«.

Lebende Erinnerung

Nach 1945 verschwand der Antisemitismus nicht, vielmehr kamen neue Formen dazu. Eine davon ist der Antisemitismus wegen der Schoah: Die deutschen Verbrechen können Schuldgefühle auslösen und einem positiven Selbstbild im Weg stehen. Jüdinnen und Juden werden deshalb als störende Erinnerung angefeindet.

Erinnerungsangriffe

Der Judenhass nach, trotz oder wegen der Schoah zielt auf die Erinnerung ab. Diese Angriffe kommen aus vielen Richtungen. Die Schoah wird dabei etwa geleugnet oder mit tatsächlichen oder vermeintlichen Verbrechen gleichgesetzt. Auch die Behauptung, Juden würden aus der Schoah Kapital schlagen, zählt dazu.

»Die Erinnerungskultur in Deutschland, was immer man auch kritisch gegen sie einwenden kann, ist eine Voraussetzung für den Kampf gegen Antisemitismus.«

Abba Naor



München, 29. Juli 2022: Diese Parole schmierten Unbekannte auf eine Skulptur, die an den Todesmarsch tausender KZ-Häftlinge erinnert. Der Shekel ist die Währung Israels. Die Parole ist ein Angriff auf die Erinnerung an die Schoah. »Jüdisches« Geld wird als eklig empfunden und Juden Geldgier unterstellt. So wird ihnen vorgeworfen, sogar aus der Schoah Kapital schlagen zu wollen. Diese Anschuldigung soll von der historischen Schuld Deutschlands ablenken.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
wegen-der-schoah](https://antisemitismus-in-bayern.de/wegen-der-schoah)

Antisemitismus in Bayern

Judenhass heute



Gegen jüdische Selbstbestimmung

Hass auf den jüdischen Staat

»Das Massaker am 7. Oktober war ein einschneidendes Erlebnis, auch weil die Zahl antisemitischer Vorfälle in Bayern angestiegen ist, bevor Israel überhaupt reagiert hat.«

Oren Osterer

Nürnberg, 14. Mai 2021: Übersetzung: »Ein Holocaust rechtfertigt keinen weiteren«. Die Schoah wird instrumentalisiert, um den jüdischen Staat eines Menschheitsverbrechens anzuklagen, das er nicht begangen hat und nicht begeht. Die Nachkommen der Opfer der Schoah werden so als Täter, als die »neuen Nationalsozialisten« verleumdet. Diese Gleichsetzung relativiert und verharmlost zudem die Schoah.



München, 11. Mai 2021: Der antisemitische Vorwurf, Juden würden gezielt Kinder ermorden, reicht bis in das Mittelalter zurück. Die »Ritualmordlegende«, nach der Juden angeblich Kinder ermorden würden um mit ihrem Blut Rituale durchzuführen, lebt bis heute fort und äußert sich oftmals in Verbindung mit dem jüdischen Staat.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
gegen-juedische-selbstbestimmung](https://antisemitismus-in-bayern.de/gegen-juedische-selbstbestimmung)

Störfaktor

Judenhass mit Bezug auf den jüdischen Staat ist älter als Israel selbst, das 1948 gegründet wurde. Schon 1920 sprach etwa Hitler vom »Zionistenstaat« als »Hochschule [...] internationaler Lumpereien« der von ihm fantasierten jüdischen Weltverschwörung. Zionismus beschreibt die jüdische Nationalbewegung. Antisemitismus ist immer auch antizionistisch: Er stört sich an der Existenz Israels. Jedoch ist Israel der einzige Staat, in dem Jüdinnen und Juden nicht von dem guten Willen der Mehrheitsgesellschaft abhängig sind.

Umwege

Im Antisemitismus fungiert Israel als ein Code für »die Juden«. So kann sich Judenhass äußern und bei Widerspruch das Scheinargument herangezogen werden, dass doch nur Israel kritisiert werden würde. Zudem werden Jüdinnen und Juden auch in Bayern für vermeintliche oder tatsächliche israelische Handlungen angefeindet.

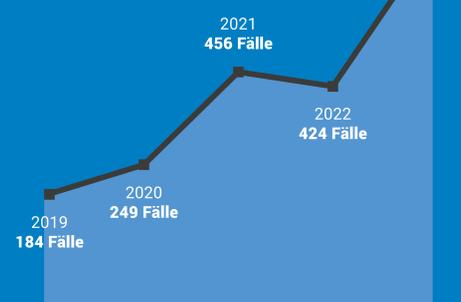
Trennungslinien

Bei der Unterscheidung zwischen Kritik und Antisemitismus kann der »3-D-Test« helfen. Es handelt sich um Antisemitismus, wenn Israel delegitimiert, dämonisiert oder ein doppelter Standard angelegt wird, dem kein anderer Staat genügen muss.

Nicht bei uns?

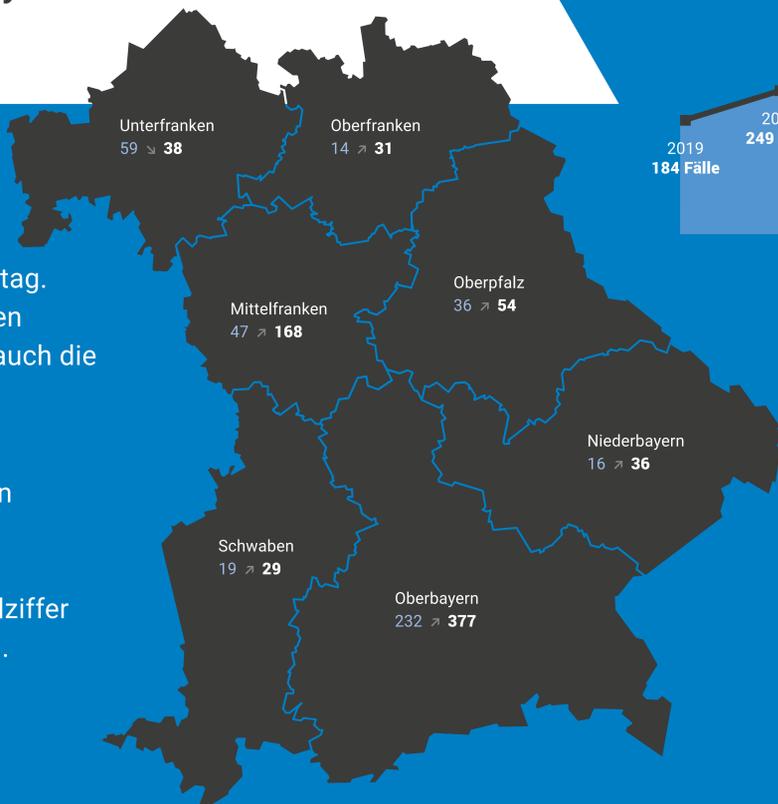
Vorfallszahlen für Bayern 2023

Gemeldete Vorfälle seit der Gründung von RIAS Bayern: RIAS Bayern gibt es seit 2019. Zwischen 2019 und 2023 wurden über 2000 antisemitische Vorfälle bekannt.



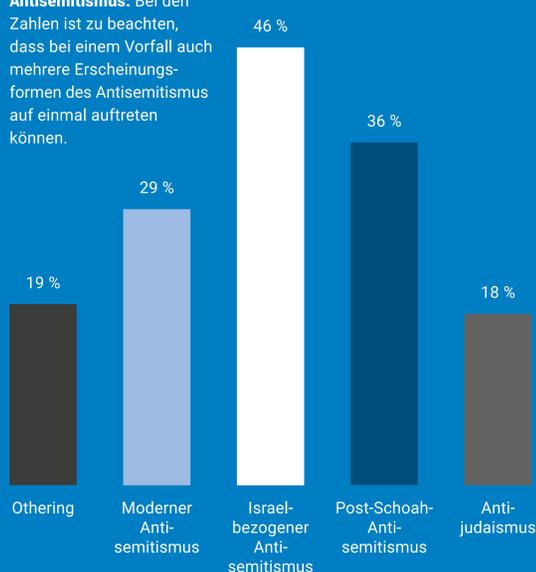
Bayern ist kein Bollwerk gegen Judenhass: Antisemitismus ist Alltag. Das zeigen sowohl die persönlichen Erfahrungen von Betroffenen, als auch die Zahlen von RIAS Bayern.

Betroffene und Zeug:innen von Antisemitismus können Vorfälle an RIAS Bayern melden, auch solche unterhalb der Strafbarkeitsgrenze. Man muss von einer hohen Dunkelziffer antisemitischer Vorfälle ausgehen.

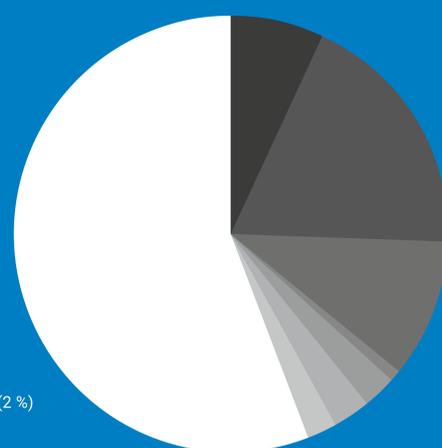


Vorfälle nach Regierungsbezirken: 2023 registrierte RIAS Bayern insgesamt 733 antisemitische Vorfälle, 2022 waren es 424.

Erscheinungsformen des Antisemitismus: Bei den Zahlen ist zu beachten, dass bei einem Vorfall auch mehrere Erscheinungsformen des Antisemitismus auf einmal auftreten können.



Politischer Hintergrund antisemitischer Vorfälle: Die gleiche antisemitische Äußerung kann unterschiedliche politisch-weltanschauliche Hintergründe haben. Nur aus dem Wortlaut, zum Beispiel bei »Du Jude«, ist häufig kein eindeutiger Hintergrund erkennbar.



»Wenn man dem so oft begegnet, muss man einen Umgang finden, dass halt nicht die nächsten drei Tage versaut sind.«

David Zingher



Audio-Guide und weitere Informationen:

antisemitismus-in-bayern.de/nicht-bei-uns

Antisemitismus in Bayern

Judenhass heute



Der 7. Oktober 2023

Auswirkungen der Massaker

»Wir haben jetzt diese großen Demos gegen rechts, was ich auch sehr positiv finde, und wir haben auf der anderen Seite pro-israelische Demonstrationen, die tatsächlich ganz schlecht besucht sind. Gestern waren 40 Leute da. Die Stimmung ist gegen Israel, die Stimmung ist pro-palästinensisch, aber nicht nur pro-palästinensisch, sie ist pro-Hamas. Und das ist sehr gefährlich.«

Eva Umlauf

Die islamisch-palästinensische Terrororganisation Hamas überfiel am 7. Oktober mit der Unterstützung von Zivilisten aus Gaza Wohnorte und ein Musikfestival im Süden Israels. Bei den Massakern wurden etwa 1200 Menschen, darunter Kinder und Jugendliche, ermordet und Tausende verletzt. Etwa 240 Menschen wurden nach Gaza verschleppt und als Geiseln gehalten. Der Tag steht für den schlimmsten Massenmord an Jüdinnen und Juden seit der Schoah.

In Folge der Massaker kam es auch in Bayern zu einer Welle antisemitischer Anfeindungen gegen Jüdinnen und Juden. Der antijüdische Terror der Hamas wurde und wird auf israelfeindlichen Versammlungen als »Widerstand« gefeiert, relativiert oder geleugnet. Deshalb fühlen sich in Bayern viele Jüdinnen und Juden nicht mehr sicher vor Gewalt, Bedrohungen und Beleidigungen. Sie beklagen ein fehlendes Mitgefühl und mangelnde Unterstützung durch ihre nichtjüdischen Mitmenschen.



Am 7. Oktober wurden jüdische Frauen und Mädchen auch massenhaft vergewaltigt und verstümmelt. Diese Taten wurden und werden oft nicht verurteilt, mitunter geleugnet oder sogar gerechtfertigt, selbst von manchen Organisationen, die sexualisierte Gewalt sonst kritisieren.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
der-7-oktober-2023](https://antisemitismus-in-bayern.de/der-7-oktober-2023)

Nirgendwo frei von Antisemitismus

Eva Umlauf über Judenhass in ihrem Alltag

»Die Zahlen steigen, aber der Antisemitismus war immer schon da«, erklärt Dr. Eva Umlauf. Vor fast dreißig Jahren etwa beschimpfte ein Klassenkamerad ihren damals zehnjährigen Sohn auf dem Schulhof als »scheiß Jude«.

In ihrem beruflichen Alltag als Psychotherapeutin geht Umlauf offen mit ihrem Judentum um. »Ich frage in der ersten Stunde ›Wissen Sie, dass ich jüdisch bin?‹« Vor Kurzem habe sie ein Mann gefragt, warum sie ihm das sage. »Weil es Leute gibt, die das stört und ich kenne Sie nicht.«

Der Judenhass sei in letzter Zeit allgegenwärtig. »In Europa findet man kaum eine Möglichkeit, irgendwo frei von Antisemitismus zu leben«, erklärt Umlauf. Er trete mal mehr, mal weniger zutage, je nach politischer Lage. »Und nach dem 7. Oktober 2023 treffen wir auf ganz offenen Antisemitismus.«

Seitdem werden fast alle ihre Lesungen von der Polizei geschützt. Auch jüdische Einrichtungen haben ihre Sicherheitsmaßnahmen verstärkt. »Ich fühle mich nicht wohl, dass das so ist, aber es ist nötig«, so Umlauf.

»Dann kam ich ins Land der Täter, nach Deutschland, nach München, was auch eine braune Stadt genannt wird. Vor allem in letzter Zeit ist der Antisemitismus allgegenwärtig.«

Bild: pixabay



Interview, Audio-Guide und weitere Informationen:

antisemitismus-in-bayern.de/eva-umlauf

Interview abspielen:



antisemitismus-in-bayern.de/eva-umlauf#video



»Ich heiße Eva Umlauf, ich bin Kinderärztin, Psychotherapeutin und Buchautorin. Ich bin 81 Jahre alt, wohne in München und bin eine Auschwitz-überlebende.«

Eva Umlauf

Antisemitismus in Bayern

Judenhass heute



Es müssen Taten folgen

Tim Kurockin über den Kampf gegen Judenhass

»Antisemitismus betrifft auch mich, gerade aktuell, gerade nach dem 7. Oktober 2023«, erklärt Tim Kurockin. »Ich habe häufig gemerkt, dass nicht-jüdische Leute gar nicht verstehen, wie sehr es einen betrifft. Es fehlt häufig einfach mal so ein Nachfragen, wie es einem geht.«

»Es gibt leider kein Lösungsrezept, um Antisemitismus aufzuhalten, weil er von so vielen verschiedenen Seiten kommt«, so Kurockin. Gesellschaft und Politik sollten auf die Sorgen von Jüdinnen und Juden hören und sich entschlossen gegen Antisemitismus positionieren.

Kurockin sieht in Bayern zwar große Fortschritte, nichtsdestotrotz würden nicht genügend Taten auf Worte folgen. »Da sehe ich noch starke Defizite. Es fehlt auch selbstkritische Arbeit.«

Das sehe man unter anderem an der Flugblatt-Affäre um den bayerischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Aiwanger oder an manchen Linken, die auf pro-palästinensischen Demonstrationen antisemitische Narrative hinnehmen und teilweise auch reproduzieren würden.

»Wenn man gegen Antisemitismus auf die Straße geht, dann wirklich gegen jeden Antisemitismus.«



**Interview, Audio-Guide
und weitere Informationen:**

[antisemitismus-in-bayern.de/
tim-kurockin](https://antisemitismus-in-bayern.de/tim-kurockin)

**Interview
abspielen:**



[antisemitismus-in-bayern.de/
tim-kurockin#video](https://antisemitismus-in-bayern.de/tim-kurockin#video)

»Eigentlich fühle ich mich als jüdische Person nur an jüdischen Orten wie Synagogen wirklich sicher und weiß, mir wird jetzt niemand mit irgendwelchen antisemitischen Bildern ankommen.«



»Mein Name ist Tim, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Amberg, lebe aber gerade in Berlin. Und bin jüdisch. Ich bin weniger religiös jüdisch, aber ich habe eine starke Bindung an die Kultur und Tradition. Mein Jüdischsein definiere ich vor allem über die Zugehörigkeit zu dieser Schicksalsgemeinschaft, die einen starken Zusammenhalt hat.«

Tim Kurockin

Widersprechen

Judenhass entgegentreten

Eingreifen

Häufig beklagen die Betroffenen von antisemitischen Vorfällen die mangelnde Reaktion des Umfelds. Selten stehen ihnen Menschen zur Seite oder fragen, ob sie Hilfe benötigen. Ein wichtiger Schritt gegen Judenhass ist, nicht nur zuzuschauen, sondern auch zu widersprechen und den Betroffenen beizustehen.

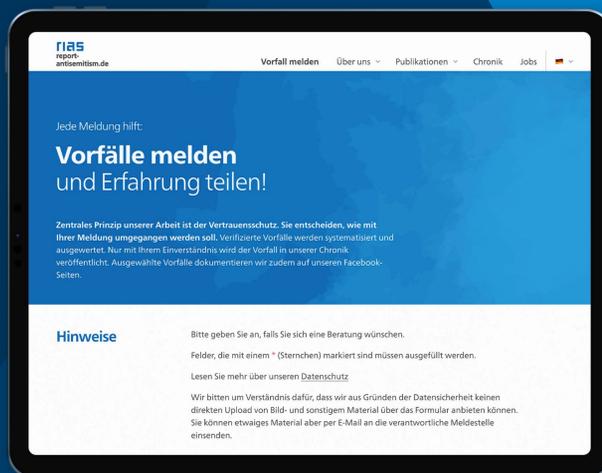
Dokumentieren

Wenn die Situation bereits vorbei ist, ist es wichtig, Antisemitismus zu dokumentieren. Nur so können das Ausmaß des Problems eingeschätzt und Handlungsstrategien ausgearbeitet werden. Wer Antisemitismus bekämpfen will, muss wissen, womit man es zu tun hat.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
widersprechen](https://antisemitismus-in-bayern.de/widersprechen)



Einen Vorfall kann jeder auf rias-bayern.de melden.

Dabei ist vor allem der exakte Wortlaut und eine Beschreibung der Beobachtungen wichtig. Auf jede Meldung folgt dann eine Antwort mit Fragen zum Vorfall. Darin fragen wir nach Informationen, die wir für eine Einordnung benötigen und bieten bei Bedarf eine Vermittlung an Beratungsstellen für Betroffene an.

Wenn wir dann alles wissen, was wir benötigen, tragen wir den Vorfall anonymisiert in unsere Datenbank ein. Wir sind keine staatliche Behörde und geben Informationen nur auf ausdrücklichen Wunsch der Melder:innen weiter. Wenn Betroffene Anzeige stellen möchten, stehen wir beratend zur Seite.

Die anonymisierten Daten helfen uns dann, ein Bild von der Gesamtlage zu erstellen – etwa in Form von Jahresberichten oder spezifischen Veröffentlichungen, etwa zu Antisemitismus während der Corona-Pandemie. Falls gewünscht, veröffentlichen wir einzelne Vorfälle anonymisiert in unseren Berichten und den sozialen Medien.

Antisemitismus in Bayern

Judenhass heute



Mehr erfahren

Beschäftigen Sie sich weiter mit Antisemitismus

Impressum

Eine Ausstellung von RIAS Bayern –
Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern

Herausgeber:

VAD – Verein für Aufklärung und Demokratie e. V. und
Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern
(RIAS Bayern), Postfach 33 08 42, 80068 München,
Telefon: 089 1222340-60, info@rias-bayern.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Annette Seidel-Arpaci, VAD – Verein für Aufklärung und
Demokratie e. V., Schellingstr. 109a, 80798 München, Telefon:
089 1222340-50, info@vfaud.de, Steuer-ID: 143/223/51330

Kurator:

Tobias Eisch

Konzeption:

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern
(RIAS Bayern)

Lektorat:

Felix Balandat, Tobias Eisch, Eva Gruberová, Samuel Höhn,
Nikolai Schreiter, Annette Seidel-Arpaci, Gottfried Stöckl

Gestaltung, Grafik, Website:

Institut für Gebrauchsgrafik, Frankfurt am Main

Druck:

Feldmann Metall & Schmiedekunst GmbH
Geschäftsbereich CORNECT® Exhibition
Mühlsteig 25, 90579 Langenzenn

Bildnachweis:

Die Bildrechte verbleiben bei RIAS Bayern bzw. dem VAD e.V.

Film & Schnitt:

Maksym Gorchakov, München
Andrey Kovtun, München

RIAS Bayern befindet sich in der Trägerschaft des:



Gefördert von:



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des
StMAS dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor bzw. tragen
die Autoren die Verantwortung.

Urheberrechtliche Hinweise:

© 2024 Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern
(RIAS Bayern). Alle Rechte vorbehalten. Diese Ausstellung wird
für nicht – kommerzielle Zwecke kostenlos zur Verfügung
gestellt. Die Herausgeber:innen behalten sich das Urheberrecht
vor. Eine Weitergabe oder Vervielfältigung, auch in Teilen,
ist nur nach ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der
Herausgeber:innen gestattet.

Haftungsausschluss:

Die Informationen in dieser Ausstellung wurden nach bestem
Wissen und Gewissen formuliert. Für die Vollständigkeit
und Aktualität der Informationen übernehmen die
Herausgeber:innen keine Gewähr. Diese Ausstellung enthält
Links zu Webseiten Dritter, auf deren Inhalt wir keinen Einfluss
haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine
Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der angegebenen oder
verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter:innen oder
Betreiber:innen der Seiten verantwortlich.



Wir empfehlen Ihnen unsere Publikationen und
Jahresberichte. Folgen Sie unseren Social-Media-Kanälen und
hören Sie unseren Podcast »Schiefheilungen«. Informationen
zu Antisemitismus über Bayern hinaus finden Sie bei den weiteren
RIAS-Meldestellen unter report-antisemitism.de

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diese Ausstellung
weiterempfehlen.



Materialien und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
mehr-erfahren](https://antisemitismus-in-bayern.de/mehr-erfahren)

Website & Social Media

 **Website:**
report-antisemitism.de/rias-bayern/

 **Facebook:**
www.facebook.com/RIASBayern

 **Instagram:**
www.instagram.com/rias_bayern/

 **Podcasts:**
podcasters.spotify.com/pod/show/rias-bayern

Antisemitismus in Bayern
Judenhass heute

